

## Archiv der Außenstelle Südbaden des Badischen Landesmuseums Karlsruhe in Staufen

Seite 1



16/11 94 N 2249.

M. 8. Febr. 95

### Badische Volkskunde.

Beantwortung  
des Fragebogens zur Sammlung der Volksüberlieferungen.

1. Ortsname Hochdorf und Benzhausen „Benzhuse“ bilden zusammen eine politische Gemeinde und kirchliche Zusammengehörigkeit. Die Kirchenpatrone in Hochdorf sind der hl. Martin (11. Novbr.) und der hl. Sebastian (20 Jänner,) und die Kirchenpatronin in Benzhausen ist die hl. Agatha (5. Februar).

Der Marktverkehr richtet sich nach der Stadt Freiburg.

#### 2. Flurnamen

<u>Amtlich</u>	<u>Mundart</u>	<u>Amtlich</u>	<u>Mundart</u>
Abrich	Abrich	Feldmatte	Feldmatt
Absmatten	Absmatt	Felsenacker	Felsenacker
Bachacker	Bachacker	Fischie	Fischi
Bachholzwinkel	Baholzwinkel	Fuchsloch	Fuchsloch
Benzenweg	Benzerweg	Furthmatt	Furtmatt
Betzlismatte	Betzlismatt	Galgenacker	Galgeacker
Bickelreute	Bigelritti	Galgenmatte	Galgematt
Brennhöfli	Brennhöfli	Gemeindematten	Gmeimatt
Blankenreute	Blankeritti	Gieselreute	Giselritti
Buck	Buck	Grablematten	Grablematt
Bygarten	Bigart	Griesacker	Griesacker
Bettacker	Bettacker	Gritt	Gritt
Degenthal	Degethal	Haarlangen	Haarlange
Dierloch	Direloh	Herdersmatte	Harderschmatt
Druttlismatte	Druttlismatt	Heglache	Heglach
Eichacker	Eichacker	Herrenweg	Herreweg
Eichmatte	Eichmatt	Hardmatte	Hardmatt

Seite 2

<u>Amtlich</u>	<u>Mundart</u>	<u>Amtlich</u>	<u>Mundart</u>
Hinter dem Berg	Hinterm Berg	Rohracker	Rohracker
Hinter den Gärten	Hinter de Gärten	Roten Stein	Rote Stei
Hinterreacker	Hinterreacker	Schangen	Schange
Hessenweier	Heseweier	Stocklisreute	Stocklisritt
Hofacker	Hofacker	Stockmatte	Stockmatt
Holderacker	Holderacker	Steingrüble	Steigrüeble

Höhe	Höh	Straßbrunnen	Strasbrunn
Hohle	Hohle	Unterettenbach	Unterettebach
Hutmatte	Huetmatt	Unterlinktmatt	Unterlinkmatt
Högi	Hegi	Unterwieserlen	Unterwieserle
Kriegmatte	Kriegmatt	Vogelmatte	Vogelmatt
Kurzbreit	Kurzbreit	Vorderrebacker	Vorderrebacker
Lutzenhard	Lutzehard	Zwischen den Wegen	Zwische de Wege
Marchfeld	Marchfeld		
Mittelpfad	Mittelpfad		
Mühlematten	Mühlmatt		
Neuweg	Neiweg		
Oberettenbach	Oberättenbach		
Oberlinkmatt	Oberlinkmatt		
Oberwieserlen	Oberwieserle		
Obermarkwald	Obermarkwald		
Riedern	Riedere		

3. Familien= und Taufnamen:

Alter	Frei	Kammerer	Reich
Ambs	Flamm	Klott	Resch
Bayer	Graner	König	Risch
Burgi	Hamm	Kümmerle	Rinklin
Binninger	Hank	Litschgi	Rombach
Dettlinger	Heim	Meybrunn	Ruf
Doll	Hellstab	Metzger	Rutmann
Egle	Herr	Morath	Scherzinger
Fichter	Hinderer	Müller	Schätzle
Fischer	Hoch	Oberrieder	Siegel, Strub
			Weis, Weisel.

Seite 3

Taufnamen a männliche

Adolf	Ferdinand	Johann	Nikolaus
Albert	Fridolin	Joseph	Norbert
Amann	Friedrich	Karl	Peter
August	Felix	Konrad	Protas
Bernhard	Georg	Kasimir	Raimund
David	Gustav	Landolin	Remigius
Daniel	Heinrich	Max	Rudolf
Eduard	Hermann	Martin	Severin
Franz	Jakob	Michael	Stephan, Valentin, Wendelin u. Willibald

b. weibliche

Albertine	Frida	Prima	Die häufigsten	
Amalie	Helena	Regina	<u>Familiennamen u. Taufnamen</u>	
Agnes	Henritte	Rosa	Egle	Joseph
Anna	Katharina	Rosina	Hank	Johann
Augusta	Jda	Sophie	Fischer	<u>und</u>
Bertha	Luzia	Verena	Meybrunn	Bertha
Beata	Luise	Veronika		Luise
Barbara	Karolina	Wilhelmina		Maria
Brigitte	Maria			
Christina	Magdalena			

4. Hausbau und Dorfanlage

Die Häuser sind meistens einstöckig; nur vier sind zweistöckig. Die Wohnhäuser sind teils getrennt von Scheuer und Stallung, teils befinden sie sich unter einem Dach.

Die größte Ausdehnung hat das Dorf von Westen nach Osten. Die meisten Häuser haben nur eine Wohnstube und eine oder zwei Kammern und 1 Küche, einen Speicher (Bühne) und einen wenn auch oft nur kleinen niedern Keller.

5. Hochdorf bildet mit Benzhausen (Benzhuse), beides geschlossene Dörfer, eine politische Gemeinde.

6. Eine besondere Volkstracht ist hier keine, dieselbe schließt sich mehr an die städtische an.

Seite 4

7. Die hauptsächlichsten Speisen sind hier: Mehlspeisen, Kartoffeln, Kraut und Kaffee mit Kartoffeln ud. Brot. Fleischspeisen sind, namentlich unter den Ärmern, sehr selten. Es kommen hier auch, wie überall, drei Hauptmahlzeiten vor, zwischen diesen ist noch ein Trunk mit Brot, Käse oder Quark.

8. Die Einwohner beschäftigen sich hier mit Ackerbau u. Viehzucht und Obstbau, mit Weinbau nur einzeln. Die nötigsten Handwerker, wie: Schuster, Schneider, Schmied, Wagner, Maurer, Weber, befinden sich ebenfalls hier. Eine Cigarrenfabrik ist seit neuerer Zeit auch hier.

9. a. Volkslieder sind verschieden. Es wird meistens nur an Sonn- und Feiertagen u. zwar abends auf der Straße oder in Wirtshäusern gesungen. Seit neuerer Zeit hat sich hier auch ein Gesangverein gebildet.

b. Kinderreime verschiedene. Ringeltänze, Abzählverse, Wiegenlieder, Kinderspiele herrschen insbesondere unter den jüngeren Schulkindern.

c. Volksschauspiele sind hier keine eingeführt.

d. Sprichwörter: Jnschriften an Haus und Geräte: keine.

e. Schwänke und Schnurren ebenfalls keine.

f. Ortsneckereien: Dorfsprüche: unbekannt

g Rätsel ebenso

10. Märchen: unbekannt

11. Sagen: “

12. Sitten und Gebräuche

a. Das Leben der Menschen betreffend.

aa. Schwangerschaft

ab. Geburt

ac. Schul= und Hirtenleben

} nichts besonderes.

ad. Spinnstubegebräuche: Volkstänze finden statt

ae. Hochzeit. Zur Hochzeit laden Braut u. Bräutigam (Hochzitter und Hochzitteri) selbst ein und zwar ohne Geschenke. Am Schluß der Hochzeit, wenn sich die Gäste verabschieden, reichen diese der Braut ein Geldgeschenk.

Seite 5

Der Hochzeitstag ist gewöhnlich am Montag od. Donnerstag.

Trauung: Opfergang. Nach der Trauung: Gang um die Kirche mit dreimaligem Stehenbleiben und Gebet. Das Hochzeitsmahl findet teils im Hochzeits= teils im Wirtshause statt und zwar mit Tanzbelustigung. Die sogenannte Puppentaufe kommt hier auch vor und zwar kurz bevor sich die Gäste verabschieden.

af. Krankheit und Tod: Arzt und oft auch Sympathiedoktor werden zur Hilfe gerufen. – Leichenwache findet hier statt.

ag. Haus= und Hofsegen; davon ist hier nichts bekannt.

ak. Rechtsbräuche. Beim Dingen von Dienstboten erhalten diese gewöhnlich sog. Haftgeld. Die Zeit des Dienstboten=Wechsels ist Weihnachten; dabei herrscht hier der Brauch, daß ein Kamerad den Knecht oder eine Kameradin der Magd beim Antritt des neuen Dienstes den sog. Bündel trägt, wo alsdann bei dem jeweiligen neuen Meister ein gutes Nachtessen (Suppe, Fleisch und Gemüse und Wein) bewirtet wird, an welchem sämtliche Hausangehörige teilnehmen.

b. Tiere, besonders Haustiere

ba Rosse

bb Rinder Schutzpatron ist der hl. Pantaleon

bc Schweine

c. Äcker: Beim Säen mit Getreide kommt der Sack und nicht das Sätuch in Anwendung. Was die Obstbäume betrifft, so ist hier üblich, daß dieselben am Vorabend vor Weihnachten beim sog. Feierabendläuten jeweils mit einem Strohseil umbunden werden.

d. Verzeichnis der Tage, an welche sich besondere Bräuche knüpfen; ist hier nichts besonders zu bemerken.

13. Sprachliches, möglichst in mundartiger Aussprache zu verzeichnen.

a. Zeiteinteilung: Die Wochentage werden hier benannt: Suntig, Mentig, Zischtig, Mittwuhe, Dunschtig, Fritig, Samschtig.

Festtage: Winächte, Ostere, Pfingste, Uffart = (Christi Himmelfahrt) Külbi (Kirchweih) Lostag pp.

Jahreszeiten: Frühjohr, = Frühling, Summer = Sommer, Schbotjohr = Herbst, Winter, vorigs Johr, s nägst Johr, geschtert Zobe = gestern Abend.

Tageszeiten: am Morge, z' Mittag, Zobe = zum Abend.

Seite 6

b. Naturerscheinungen: Gwitter, Rege, Hagel, Milchstroß, Riffe = Reif,

c. Farbenbezeichnungen: hell, dunkel, rot, wiß, schwarz, sunnig, = sonnig, trüeb, rein, schmutzig, wiescht, gel = gelb, brun = braun, suwer = sauber, rublig = rissig, grünen = grün, pp

d Familie: Vater, Mueter = Mutter, Großvater, Großili = Großmutter, Schwiegereltere, Stiefeltere, Vetter, Besli = Base, Schwoger, Schwägeri, Brut = Braut, Breitigam = Bräutigam, Hochzit, Ehregsell, Ehrejungfer, Kindstauf, Geti, Goti = Taufpaten, Witlig = Witwer, Witfrau = Witwe.

e. Begrüßung: guete Tag, guete Morge, gueten Obe, guet Nacht, schlofe gsund. Weñ zwei oder mehrere bei einander stehen u. miteinander sprechen, werden diese begrüßt „hener e guete Rot?“

Segenswünsche beim Niesen: „gsundheit oder auch helftergott“

f. Flüche und Schimpfworte *kommen* hier keine außergewöhnlichen vor, „du Satan“ hört man auch oft sagen.

Die Namen der einzelnen Finger, jedoch nur unter den Kindern, insbesondere unter der Schuljugend, sind: Dumefinger, Zeigfinger, Mittelfinger, Ringfinger oder Goldfinger, de klei Finger; auch hört man nicht selten den Spruch unter den Kindern: „Des isch dr Dume, der schüttlet Pflume, der list sie uf, der treit si heim und der klei Schbitzbueb seits de heim.“

g. Nahrung: Speisen u. Getränke haben hier meistens ihre gewöhnlichen Namen, statt Wein, sagt man auch „Wi“. Kleider nennt man hier auch „Häs“.

h Ackerbau, Feld- u. Stallarbeit: Hier finden auch die gewöhnlichen Namen statt, jedoch sagt man statt „Hacken“ Hage“ und statt Sense „Sägese“ statt „Sieb“ „Rittere“.

i. Tiere. Besondere Bezeichnung für das Junge:

Das junge Pferd heißt hier „Füllli“.

“ “ Rind “ “ Kälbli.

“ “ Schwein “ “ Sülü.

“ “ Huhn “ “ Zippli.

Die “ Gans “ “ Gänkli. pp.

Lockrufe, insbesondere für Füllen sind: Hans, Fritz, Lisi pp

Bezeichnungen für das Schreien der Tiere sind die gewöhnlichen, wie: brüllen (brüele) meckern (mägele), wiehern (wuschele), belle, billt = bellt.

Seite 7

k. Bezüglich der Namen der Pflanzen, Früchte, Obst, Beeren, pp kommen hier keine außergewöhnlichen Bezeichnungen vor; ausnahmsweise sagt man statt Roggen „Korn“, statt Runkelrüben „Gunkelruebe“, statt Kartoffeln „Herdepfel“, statt Mais „Welschkorn“.

l. Zahlworte: nichts außergewöhnliches: Getreidemaß heißt „Seschter“ = Sester

m. u. n. Die Mundart unterscheidet sich von der der Nachbarorte in Worten und in der Aussprache dadurch, daß in manchen Wörtern das „o“ wie ein „a“ ausgesprochen wird; so sagt man hier statt „Bohnen“ „Bahnen“ u. statt „Tschoben“ „Tschabe“ und statt gebracht „brungen“.

Unterschiede zwischen den christlichen Konfessionen bestehen am Orte oder im Verhältnis zu den Nachbarorten keine.

Hochdorf, Amt Freiburg, den 26. Oktober 1894

Müller Steph. Hauptlehrer

Anmerkung:

In der Übertragung wird der I-Laut wie in der Vorlage mit J geschrieben.

Bei Verdoppelungsstrichen ( $\bar{m}\bar{n}$ ) wurde der zweite Buchstabe kursiv angefügt (*mm, nn*).